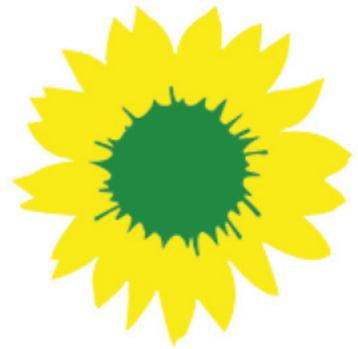


DER GRÜNE BOTE



Bündnis 90 / Die Grünen | Ortsverband Wiesenbach | Februar 2021

Wir haben die Wahl!

Editorial

Wir haben 2021 und wieder einmal stehen Wahlen an und „**wir haben die Wahl!**“

Das ist immer noch nicht in allen Ländern dieser Erde selbstverständlich. Man sieht dies an immer noch vorhandenen Flüchtlingsströmen, auch wenn die Nachrichten dies momentan nicht mehr so oft erwähnen. Darum sei, in einer Zeit, in der nichts selbstverständlich ist, dies noch einmal besonders erwähnt!

Seit zehn Jahren führen wir Grüne die Regierung in Baden-Württemberg. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern haben wir unser Land vorangebracht. Baden-Württemberg ist heute ökologischer, innovativer, sozialer und wird gut und verlässlich regiert. Wie es weiter geht können wir entscheiden!

Unser Landtagsabgeordneter Hermino Katzenstein zeigt im Interview Perspektiven auf, nennt Themen, die ihm am Herzen liegen und zeigt auf, wo noch Handlungsbedarf ist. Aber auch an anderen Stellen

haben wir die Wahl. Wie wir uns ernähren und wie wir künftig Lebensmittel anbauen können wir durch unseren Einkauf mitentscheiden. Lokale Landwirte unterstützen, die ökologisch und im Einklang mit der Natur Gemüse anbauen, ist uns schon immer ein Anliegen gewesen. Darum haben wir nachgefragt, was nach 2 Jahren Ökolandbau der Stand der Dinge ist.

Wildkräuter, die nicht so beliebt sind, finden passend dazu eine Würdigung im Superfood Artikel.

Unsere Grüne Jugend **hatte auch die Wahl:** wegschauen oder aktiv werden. Sie wurde aktiv und hat die Natur um uns herum vom Müll befreit. Leider ist dies immer wieder nötig und leider gibt es für diesen Artikel Corona-bedingt nur Archivfotos und keine aktuellen Gruppenbilder.

Und wenn wir schon beim Thema Corona sind, dann müssen wir auch hier sagen:

Wir haben die Wahl!

Wie wir miteinander umge-

hen, wie wir unsere sozialen Kontakte pflegen und miteinander kommunizieren ist in Zeiten von Corona nicht einfacher geworden. Die veränderten Anforderungen und Ansprüche bergen Gefahren und neue Möglichkeiten. Der Artikel „Was wir aus Corona gelernt haben“ nähert sich diesem Thema und zeigt, dass wir am Ende nicht wieder in alte Gewohnheiten verfallen müssen, sondern auch hier **die Wahl haben.**

Matthias Köstle

Inhaltsverzeichnis

- Interview mit Hermino Katzenstein
- Superfood Brennnessel
- Warum habe ich zum ÖPNV gewechselt
- Ökolandbau in Wiesenbach
- **Landtagswahl am 14.03.2021**
- Grüne Jugend
- Rettet die Bienen
- Was haben wir aus Corona gelernt?
- Rückblick 2020

Interview mit Hermino Katzenstein

Hermino, Du bist seit fast 5 Jahren Landtagsabgeordneter. Was sind die wichtigsten Erfolge, die Du in dieser Funktion erreicht hast?

Ein Großteil meiner Arbeit findet in Stuttgart im Landtag statt. Ich bin in der grünen Fraktion Vorsitzender des Arbeitskreises Verkehr. Ich verrete die Fraktion gegenüber der CDU, Verbänden und dem Verkehrsministerium. So kann ich auch für den Rhein-Neckar-Raum einen gewissen Einfluss geltend machen.

Im Frühjahr kommt endlich die Radspur auf der B37 zwischen Neckargemünd und Heidelberg. Von den vier Autospuren wird eine dem Radverkehr zur Verfügung gestellt. Meine Idee war es, das als „Verkehrsversuch“ durchzuführen. Da muss das Bundesministerium nur noch informiert werden. Landesverkehrsminister Winfried Herrmann hat den Vorschlag begeistert unterstützt. Ich bin also der Geburtshelfer dieser Radspur.

Stolz bin ich auch auf die Neugestaltung des Landesgemeinerverkehrsfinanzierungsgesetzes: Da ist es in harten Verhandlungen mit der CDU gelungen, den Anteil der Mittel für den ÖPNV, für Rad- und Fußverkehr deutlich zu erhöhen. Dafür gibt es jetzt 60% der zur Verfügung stehenden 320 Millionen Euro jährlich und nur noch 40 % gehen in den

Straßenbau. Projekte, die der Barrierefreiheit dienen oder besonders klimafreundliche Maßnahmen werden sogar mit 85 % gefördert. Da kann keine Kommune mehr sagen, dass sie sich das nicht leisten kann. In der Region gab es gerade einen schönen Erfolg bei der ehemaligen Synagoge in Neidenstein. Dort soll ein Begegnungszentrum entstehen, das die alte jüdische Kultur wieder sichtbar macht. Ich habe mehrfach mit Ministerin Theresia Bauer gesprochen und tatsächlich bekam die dortige Initiative jetzt einen Förderbescheid über beträchtliche 91.000 €.

Bei dieser Wahl geht es ja im Wesentlichen darum, ob Winfried Kretschmann weiter Ministerpräsident bleibt. Er ist seit zehn Jahren im Amt, was hat sich in dieser Zeit positiv verändert?

Baden-Württemberg ist weltoffener, ökologischer und sozialer geworden. Wir waren eines der ersten Länder mit einem Klimaschutzgesetz. Wir haben den Anteil an erneuerbaren Energien erheblich ausgebaut. Wir haben den Nationalpark Schwarzwald und ein weiteres Biosphärengebiet im Südschwarzwald eingerichtet. Wir haben mit den Gemeinschaftschulen das Bildungswesen moderner und gerechter gemacht. Im Verkehrsbereich haben wir den öffentlichen Ver-

kehr mit dem bwtarif deutlich attraktiver gemacht und den Radverkehr gefördert. Überall im Land sind Radschnellwege in der Planung, mit der Verbindung Heidelberg - Mannheim auch hier in der Region. Und im Gefolge des Bürgerbegehrens „Rettet die Biene“ verbannen wir Pestizide ab 2022 aus Naturschutzgebieten und bringen den Biolandbau massiv voran.

CDU-Abgeordneter Albrecht Schütte hat sich bei einer Windkraft-Veranstaltung frontal gegen Windenergie gewandt. Kann man mit der CDU gemeinsam das Klima retten?

Kollege Schütte hat sich auch explizit für neue Atomkraftwerke ausgesprochen!

Wir haben gesehen: Retten kann man mit den CDUern das Klima nur, wenn die Bevölkerung sehr hohen Druck macht. Vor allem im Verkehrsbereich, weil die CDU von ihrer Auto- und Straßen-Zentriertheit nicht runterkommt. Mit ihnen konkrete Minderungsziele zu vereinbaren war ein unglaublich langwieriger Prozess.

Angesichts der Herausforderungen klingen die vereinbarten 42 % CO₂-Minderung aber nicht sehr ambitioniert.

Das ist sicherlich zu wenig. Mehr war leider mit der CDU nicht drin. Da muss die Regierung nach dieser Wahl deutlich

nachscharfen. Dazu müssen wir die Energie-, Agrar- und Verkehrswende beschleunigen. Die CDU stand dem Ausbau der Windenergie permanent im Weg. Ähnlich bei der Photovoltaik. Wir wollen, dass PV-Anlagen auch für neue Wohngebäude zur Pflicht werden. Ich hoffe sehr, dass dies nach der Wahl angegangen werden kann.

Was für konkrete Projekte hast du für die nächsten fünf Jahre und warum sollen dich die Leute wählen?

Ich hoffe sehr, dass wir mit Ministerpräsident Kretschmann weiter die Regierung führen werden und mit Winfried Hermann weiterhin den Verkehrsminister stellen. Ich werde mich sehr dafür einsetzen, dass wir den Radweg auf der B37 nach Heidelberg auf Dauer behalten. Auch die geplanten Radwege auf der anderen Neckarseite nach Ziegelhausen und an der B 45 nach Bammental müssen nun bald kommen. Und vielleicht schaffen wir es, dass bei der Krebsbachtalbahn bald der Lückenschluss zwischen Obergimpfern und Babstadt vollendet wird. Ich werde mich dafür stark machen, dass wir bei den erneuerbaren Energien endlich Tempo reinbringen. Ich will mehr Photovoltaik und auch Windkraft sehen. Ein Windrad am Lammerskopf z.B. kann ich mir gut vorstellen.

Ich wünsche mir, dass die Synagoge in Neidenstein bald auch wirklich Begegnungszentrum



ist. Ich werde mich für noch mehr Gemeinschaftsschulen einsetzen, auch solche, an denen man das Abitur machen kann. Und dringend sollten wir zusammen mit Eltern, Kollegium und Schulträgern auch viel mehr Ganztagschulen einrichten. Schulen sollten einen Gehschulwegplan und einen Radschulwegplan entwickeln. Im aktuellen Grünen Wahlprogramm wurde das auf meine Anregung aufgenommen.

Du bearbeitest viele Verkehrsthemen. Wie bist Du denn selber unterwegs?

In der Regel gelingt es mir, mich im Wahlkreis weitgehend autofrei zu bewegen. Seit einigen Jahren haben wir kein eigenes Auto mehr. Meist fahre ich mit Bus und Bahn und nehme zusätzlich mein Pedelec mit. Wenn es gar nicht anders geht, dann nutze ich Carsharing. Wenn wir die Abhängig-

keit vom Auto auf dem Land verringern wollen, führt an einem besseren ÖPNV kein Weg vorbei.

Du warst ja früher Personalratsvorsitzender der Heidelberger Uni. Hat die grün-schwarze Landesregierung auch in sozialer Hinsicht Verbesserungen gebracht?

Mir ist sehr wichtig: Kein Kind soll in Armut aufwachsen! Denn gerade die Kleinsten sind den Verhältnissen, in denen sie leben ausgeliefert, ohne selbst etwas ändern zu können und ihre finanzielle Lage hat zu oft zu schwerwiegenden Folgen, bei der Gesundheit oder auch beim Bildungserfolg – das ist in Baden-Württemberg noch ein viel zu großes Problem.

Wir wollen insbesondere die Kinderarmut bekämpfen. In Baden-Württemberg konnte, seit die Grünen die Regierung anführen, die Förderung für den sozialen Wohnungsbau verfünffacht werden. Die Ausgabe für Kleinkinderbetreuung wurden gar verzehnfacht. 1200 Integrationsmanager/innen kümmern sich heute um das Zusammenleben unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen. Wir sind bei diesen Themen weit gekommen, seit wir 2011 nach Jahrzehnten der CDU-Vorherrschaft die Führung der Landesregierung übernommen haben.

Das Interview führte Rolf Gramm. Die vollständige Version finden Sie auf unserer Webseite.



Brennnesselchips (Rezept nächste Seite)

SUPERFOOD – Die Brennnessel statt jähten – ernten statt ärgern – essen

Die Brennnessel ist unser wertvollstes heimisches „Superfood“. Mit Spitzenwerten an Eiweiß, Eisen und Chlorophyll. Sie enthält 30 mal so viel Vitamin C und 50 mal so viel Eisen wie Kopfsalat.

Aufgrund des hohen Gehalts an Kieselsäure werden Brennnesseln seit jeher als Schönheitstonikum getrunken – für volles Haar bis ins hohe Alter. Brennnesselsamen sind besonders reich an essenziellen Fettsäuren, wurden zur Steigerung der Vitalkräfte, als Aph-

rodisiakum (Steigerung der Libido) und als Potenzmittel verzehrt.

Es werden nur die jungen Triebe in der Zeit von März bis Oktober und die Fruchtstände, die im Spätsommer wie dicke Kordeln zwischen den oberen Blättern herabhängen, geerntet.

Sein angenehm wild-würziges Aroma entfaltet das Brennnesselgrün u. a. als Wildkräuterspinat, in Aufläufen, als Quiche, in Pastagerichten und als Brennnesselrisotto oder

knusprig frittiert als Chips, mit oder ohne Teigmantel.

Meist blanchiert man die Blätter vor der Weiterverarbeitung. Dadurch wird die Struktur weicher, die Farbe schön grün und sie brennen nicht mehr in den weiteren Verarbeitungsschritten.

Das Blanchierwasser sollte man auffangen und als blutreinigenden Tee trinken – so gehen keine wertvollen Mineralstoffe verloren.

Conny Brandt

Verwendete Pflanzenteile:

Blätter, Samen

Erntezeit:

Blätter von März bis Oktober

Samen von Juli bis September

Inhaltsstoffe:

Eiweiß, Eisen, lösliche Kieselsäure, Kalium, Magnesium, 1-2% Flavonoide

Eigenschaften:

blutreinigend, entwässernd, blutbildend, potenzsteigernd, senkt den Blutzuckerspiegel, fördert den Haarwuchs, lindert rheumatische Erkrankungen

Darauf solltest du achten, wenn du Brennnesseln sammelst:

Der Kontakt mit Brennnesseln fördert zwar die Durchblutung und soll so diverse Krankheiten vorbeugen – angenehm ist es aber trotzdem nicht. Daher beim Sammeln Handschuhe anziehen. Achte zudem darauf, dass du bei älteren Brennnesseln ausschließlich die oberen (fünf) Blattpaare sammelst und verwendest – in den unteren Teilen der Pflanze ist der Stickstoffgehalt zu hoch. Außerdem solltest du die Brennnesseln nur an sauberen (abgelegenen) Orten oder in deinem eigenen Garten pflücken. Direkt an Wegrändern oder an der Straße sind die Pflanzen wahrscheinlich kontaminiert.

Vor dem Verwenden solltest du die Brennesseln aber immer nochmal gründlich waschen.

Rezept Wildkräuterchips

Zutaten:	Brennnessel- oder Spitzwegerichblätter, Frittieröl und Salz
Zubereitung:	Blätter waschen und trocken tupfen, Öl in einen kleinen Topf gießen (ca. 0,5 cm hoch), erhitzen, Blätter darin kurz frittieren, bis sie kross aber nicht braun sind.
Achtung:	Die Chips sind in wenigen Sekunden fertig. Zum Abtropfen auf Küchenpapier legen, dann salzen.

Die Chips eignen sich auch als Garnierung auf Broten und Speisen. Man kann die Blätter auch vor dem Frittieren in Bierteig wenden. Die Samen können u. a. im Müsli oder auch in Energieriegel oder -bällchen verwendet werden.

(Quelle: „Wilde grüne Küche“ von Gabriele Leonie Bräutigam, Hans-Nietsch-Verlag 2015)

Warum (oder wie) gerade ich zum ÖPNV gewechselt habe!!!

Als mir klar wurde, dass die Klimawende viel zu lange auf sich warten lässt, beschloss ich, dass ich die Sache einfach selbst in die Hand nehmen muss.

Mit gutem Beispiel vorangehen, in der Hoffnung, dass es mir möglichst viele nachmachen.

Wo aber anfangen?

Laut Umweltbundesamt wird ein Großteil der klimaschädlichen Emissionen im privaten Haushalt durch das Erzeugen von Wärme und durch unsere

Mobilität erzeugt.

Bei den über 60 km, die ich täglich zur Arbeit pendel, kann ich mir das auch sehr gut vorstellen. Das sind im Jahr schnell über 2.500 kg CO₂.

Aber wie kann ich das ändern?

Homeoffice war und ist auch heute noch kein Thema in unserer Firma. Und die Strecke von Wiesenbach nach Mosbach nur mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln ist wirklich kein Zuckerschlecken. Und mangels Radwegen auf der

Strecke über Aglasterhausen ist die tägliche Fahrt mit dem Fahrrad bei der aktuellen Verkehrslage niemandem zu empfehlen. Beinahe wäre die Idee also im Keim erstickt.

Aber es half, den Blick über den Tellerrand zu heben!

Die Bahnstrecke im Neckartal ist zwar wesentlich länger, aber kostet sie mich wirklich so viel mehr Zeit? Das sollte man doch einfach mal ausprobieren ...

(weiter nächste Seite)

- „Ja aber ... “
hörte ich meine Arbeitskollegen anfangs oft sagen.
- „ ... **du brauchst doch jetzt viel länger!**“
Nein! Ich kann endlich die Zeit die ich unterwegs bin nutzen! Im Auto quälen wir uns stupide durch den Verkehr. Lauschen dem Radio und betrachten die Wagenkolonne vor uns. In der Bahn aber habe ich endlich Zeit für mich! Für ein gutes Buch oder für die E-Mails, die ich die ganze Zeit schon schreiben wollte. Und auf dem Rad bekomme ich gleichzeitig meine tägliche Ration Bewegung an der frischen Luft.
- „ ... **da bekommst du doch gleich Corona!**“
Ich habe noch nie so wenig unvernünftige Menschen getroffen wie in der Bahn. Der gemeine Querdenker von heute scheint den ÖPNV zu meiden. Masken auf ist für alle in der Bahn mittlerweile ganz selbstverständlich.

Um die Wartezeiten zwischen Bus und Bahn zu umgehen, entschied ich mich, die Strecke nach Neckargemünd mit dem E-Bike zurückzulegen. In Mosbach könnte ich es dann auch gleich nutzen, um den steilen Berg zu meinem Arbeitgeber zu bewältigen. Ohne Motorunterstützung hätte ich dort sonst noch eine kurze Pause zum Duschen einplanen müssen.

Dank des neuen e-Tickets machte es der VRN mir besonders einfach. Keine Vertragsbindung bei voller Kostenkontrolle. Ich zahle nie mehr als 12 € pro Tag und nie mehr als 90 € im Monat. Das Ticket bucht man vor der Fahrt ganz einfach über das Handy, und die App erkennt ganz von alleine, wann man den Zug verlässt oder umsteigt.

Am Ende bezahlt man nicht nach dem komplizierten Wabensystem, sondern nur für die zurückgelegten Kilometer.

Und zwar Luftlinie!

Da kann man ehrlich gesagt

nicht viel verkehrt machen. Selbst wenn man die neuen Tickets nur selten nutzt.

Mittlerweile sind aus den kritischen Fragen anerkennende Worte geworden. Manch einer der Kollegen wünscht sich wohl, seinen inneren Schweinehund genauso zu bezwingen. Aber lasst euch gesagt sein: Wenn ihr das erst einmal begonnen habt, wird es von Tag zu Tag einfacher!

So richtig erschrocken bin ich dann, als ich nach gut 3 Monaten Bilanz zog. Ich musste feststellen, dass unser bis dahin „unverzichtbare“ Zweitwagen keine 3.000 km/Jahr mehr bewegt wird. Vorher waren es über 15.000 km! Lohnt sich der alte Diesel dann überhaupt noch?

Mein Fazit:

Einfach mal machen!!

Die Ausreden lassen sich mit etwas gutem Willen fast alle aushebeln! **Also:**

„Rauf auf's Rad und rein in Bus und Bahn!!!“

Matthias Kliche



2 Jahre Ökolandbau in Wiesenbach

„Ökolandbau in Wiesenbach – ein Neuanfang und ein Gewinn für uns alle“, so titelten wir in unserem Grünen Boten 1/2020. Anlässlich des 2-jährigen Bestehens des Betriebes haben wir nachgefragt!

Zum Hintergrund:

Die Familie Bruder betreibt Landwirtschaft in Wiesenbach schon seit vielen Generationen. Bereits in den 1980er Jahren hat Martin Bruder mit der ökologischen Landwirtschaft in Wiesenbach begonnen. Er musste leider aus familiären Gründen den Betrieb aufgeben und hat zwischenzeitlich nur noch die eigenen Streuobstwiesen weiter bewirtschaftet. Nun haben Martin, Sebastian und Dietmar Bruder sich zum Ziel gesetzt, die Öko-Landwirtschaft in Wiesenbach fest zu etablieren.

Wie seid Ihr nach 2 Jahren Öko-Landwirtschaft in Wiesenbach mit dem bisher Erreichten zufrieden?

Dietmar Bruder: „Wir liegen im Plan und unsere Zuversicht ist weiter gestiegen, dass wir unser Ziel erreichen, eine auf Dauer nachhaltige Landwirtschaft in Wiesenbach zu etablieren.“

Gab es auch schwierige Phasen?

Sebastian Bruder: „Ja, aufgrund der Trockenheit im Frühjahr 2020 war die Erbsenaussaat ein Totalausfall. Einige

Felder mussten aufgrund der Trockenheit vorzeitig umgebrochen werden und die verbleibende Ernte reichte nicht einmal, um die Saatgutkosten zu decken. Aber damit müssen wir mit dem fortschreitenden Klimawandel wohl leben. Wir müssen uns Gedanken machen, wie wir damit umgehen. Entscheidend wird sein, wie gut es uns gelingt, die Bodenfeuchte, z. B. durch Humusaufbau länger zu halten und für die Pflanzen nutzbar zu machen.“

Wie empfindet Ihr die Unterstützung aus der Bevölkerung?

Martin Bruder: „Die breite Unterstützung aus der Bevölkerung in und um Wiesenbach ist unser Highlight. Unser Angebot an Kartoffeln und Feldgemüse an unserem Hofstand in der Hauptstraße haben wir von 2019 auf 2020 nahezu verdoppelt. Trotzdem war unsere Ernte Mitte November wieder ausverkauft. Das spornt uns an. Wir möchten unser Angebot im Jahr 2021 weiter ausweiten und überlegen uns, wie wir Lagermöglichkeiten schaffen können, um auch noch über den Winter Produkte anbieten zu können. Besonders freut uns der tägliche Zuspruch. Die Leute finden es gut was wir machen und erkennen an, dass wir nicht nur Geld sondern sehr viel Arbeit und Mühe investieren. Ein Wiesenbacher

Ehepaar hat uns sogar mehrfach bei der händischen Kartoffelernte geholfen, und das bei teilweise über 30 °C.“

Wir Grüne drücken der Familie Bruder für ihr Projekt weiter die Daumen. Durch Verzicht auf Pestizide, Insektizide und aller sonstigen chemischen Pflanzenschutz- und Düngemittel macht die ökologische Landwirtschaft das Leben in und um Wiesenbach für Mensch, Tier und Natur gesünder. Diese Umwelleistung ist kostenlos. Außerdem erzeugt die Familie Bruder vor Ort erhältliche und gesunde Lebensmittel. Dadurch werden lange Transportwege vermieden und somit der CO₂ Fußabdruck weiter reduziert. Durch organische Düngung und ökologische Anbaumethoden wird Humus aufgebaut und das Bodenleben gefördert. Das macht die Felder u. a. widerstandsfähiger gegen die Folgen des Klimawandels. Mittelfristig wird sich diese Art der Bewirtschaftung auf die Wertigkeit der Felder auswirken und langfristig zur Ernährungssicherheit beitragen.

Schauen sie doch mal am Selbstbedienungsstand der Familie Bruder vorbei. Sie finden ihn linkerhand der Einfahrt zum „nah und gut“

Markus Bühler

Landtagswahlprogramm 2021

Wachsen wir über uns hinaus!

„Die Aufgaben, die vor uns liegen, sind groß. Aber wir haben auch die Kraft, den Gemeinsinn und die Kreativität, sie zu meistern. **Wachsen wir also gemeinsam über uns hinaus** und bleiben wir mutig. Denn nur ein Aufbruch führt uns aus der Krise – und in ein zukunftsfestes Baden-Württemberg.“

Schwerpunkte des Wahlprogramms sind:

Umwelt, Energie und Klima

- ein klimaneutrales Baden-Württemberg
- die Stärkung von biologischer Vielfalt und Naturschutz
- einen neuen Gesellschaftsvertrag zwischen Landwirtschaft, Naturschutz, Lebensmittelindustrie und Verbraucher*innen ...

Mobilität

- Klimamobilitätspläne und ein Mobilitätswendegesetz
- einen starken, gut ausgebauten ÖPNV, die Verdopplung des öffentlichen Verkehrs bis 2030 sowie einen Ausbau der Fahrradinfrastruktur
- sichere Straßen mit ausreichend Platz für Rad- und Fußverkehr, weniger klimaschädlichen Auto- und Flugverkehr, weniger Verkehrslärm und einen

klimafreundlichen Güterverkehr ...

Ländlicher Raum, Landwirtschaft und Tierschutz

- eine ressourcenschonende, nachhaltige, naturverträgliche, gentechnikfreie und tiergerechte Landwirtschaft, die ihren Bewirtschafter*innen ein faires Einkommen ermöglicht
- eine eigene Tierschutzstrategie für Baden-Württemberg und effektivere Kontrollen von tierhaltenden Betrieben, Schlachthöfen und Tiertransporten
- eine „Verbraucherpolitische Strategie“ für Baden-Württemberg und den Ausbau der Verbraucherzentrale

Wirtschaft und Arbeit

- die sozial-ökologische Transformation der Wirtschaft, um auf den Märkten der Zukunft zu bestehen und das Klima zu schützen
- Baden-Württemberg als das Innovationsland der Zukunft, in dem das emissionsfreie, künstlich-intelligente Auto gebaut und die Mobilität von Morgen entwickelt wird
- gute und faire Arbeit, Weiterbildung, Chancengleichheit und Teilhabe für alle

Digitalisierung

- eine Politik, die den digita-

len Wandel konsequent nutzt, um soziale, ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit voranzubringen

- eine Open-Data-Politik, die mehr Transparenz schafft und allen den Zugang zu Daten der öffentlichen Hand gewährt
- eine barrierefreie, digitale Verwaltung, die den Alltag von Bürger*innen und Unternehmen erleichtert ...

Wohnen und Raumplanung

- bezahlbaren, ökologischen Wohnraum für alle
- eine nachhaltige Siedlungsentwicklung mit lebendigen Orts- und Quartiersmitten
- die Begrenzung des Flächenverbrauchs für Natur- und Artenschutz ...

Gesellschaft, Integration und Gleichstellung

- eine Ehrenamtsoffensive, mit der wir das bürgerliche Engagement in unserem Land noch besser unterstützen
- eine Flüchtlingspolitik, die sich an Menschlichkeit und Verantwortung orientiert
- ein Diversity-Management an Schulen, das Kinder lehrt, mit der Vielfalt unserer Gesellschaft umzugehen ...

(weiter auf der nächsten Seite)

Inneres, Recht und Verfassung

- Vielfalt und eine offene Gesellschaft auf allen Ebenen
- Sicherheit und Freiheit, die Hand in Hand gehen – weil Sicherheit kein Selbstzweck ist, sondern Voraussetzung für ein freiheitliches Leben ...

Kommunen

- eine nachhaltige und zukunftsgerichtete Orts- und Stadtentwicklung
- die Stärkung von Demokratie, Partizipation und Bürgerfreundlichkeit
- mehr Vielfalt und Pluralität in den kommunalen Räten

Ludwig Nöllenburg

Dies ist nur ein Auszug aus dem kompletten Landtagswahlprogramm 2021. Die vollständige Version finden Sie unter:



Wohin mit all dem Dreck?



Mittlerweile ist es Tradition, dass die Grüne Jugend direkt nach Silvester einmal um Wiesenbach herum läuft und ein „Raketensammeln“ veranstaltet. Hierbei geht es darum, unserer Umwelt Starthilfe zu geben und sie etwas von dem Müll, der sich über das Jahr an den beliebten Stellen gesammelt hat zu befreien. Aber dieses Jahr ist alles anders... **nur der Müll ist geblieben.**

Corona hin oder her. Man kann ja schließlich auch coronakonform zum Sammeln los ziehen! Macht zwar nicht ganz so viel Spaß, muss aber sein. Unsere Jugend war fleißig und hat unter anderem den Radweg nach Langenzell, den Bereich um den Sportplatz samt Rückhaltebecken, große Teile des Bachweges, die Unterführung beim Aldi, den Radweg Richtung Mauer und viele andere

Orte durchforstet. Und haltet euch fest: **Es gab deutlich weniger Raketen zu sammeln! VIELEN DANK!!!** Der restliche Müll nimmt jedoch leider kein bißchen ab. Der ein oder andere fleißige Helfer hatte nicht genügend Eimer dabei und musste ein zweites Mal los ziehen. Wo soll das nur enden?

Nach diesem schweißtreibenden Auftakt, freuen wir uns nun aber auf die schönen gemeinsamen Veranstaltungen im vor uns liegenden Jahr. Wenn alles klappt wie wir uns das vorstellen, werden wir auch die-

ses Jahr wieder gemeinsam den Fröschen bei der Überquerung der Landstraße nach Langenzell helfen, werden uns auf Fledermaussuche begeben und verbringen hoffentlich ein gemeinsames Campingwochenende. Wir freuen uns auf ein wunderschönes Jahr mit euch und viele tolle Aktionen draußen in der Natur! Solltest auch DU Lust haben, uns zu begleiten, dann kontaktiert uns doch einfach über den Grünen Ortsverband. Wir freuen uns auf euch!

Matthias Kliche für unsere Grüne Jugend



„Rettet die Bienen“

ein Erfolg für ein artenfreundliches Baden-Württemberg

In den beiden letzten Ausgaben des Grünen Boten haben wir über die Initiative „Rettet die Bienen“ berichtet. Heute können wir einen ersten Erfolg vermelden: Im Dialog mit den Landwirten wurde durch die Landesregierung am 22. Juli 2020 ein Gesetz für mehr Artenschutz erlassen. Dieses tritt am 1. Januar 2021 in Kraft.

Und wir haben viel erreicht:

- Bis 2030 werden 40 bis 50 Prozent weniger Pestizide ausgebracht
- Bis 2030 steigt der Anteil der Bio-Landwirtschaft auf 30 bis 40 Prozent
- Streuobstwiesen werden besser geschützt
- In Naturschutzgebieten werden weniger Gifte eingesetzt
- Schottergärten werden verboten
- Die Lichtverschmutzung wird eingeschränkt
- Es wird weniger Landwirtschaftsfläche für andere Zwecke entwendet

Artenschutz-Volksbegehren in Deutschland					
 Bundesland	 Reduktion von Pestiziden	 Ökolandbau bis 2030	 Pestizidverbot in Naturschutzgebieten	 Verbot von Schottergärten	 Ausbau Biotopverbund
Bayern Gesetz erreicht	-	30 %	ja, außer Landwirtschaft	-	15 %
Baden-Württemberg Gesetz erreicht	40 - 50 % bis 2030	30 - 40 %	komplett	ja, auch nachträglich	15 %
Brandenburg Gesetz erreicht	Förderanreize	25 %	ja, außer Ökolandbaumittel	-	ja, ohne Zielwert
Niedersachsen Gesetz erreicht	ja, ohne Zielwert	10 % bis 2025	ja außer Landwirtschaft	-	15 %

Und wer direkt und schnell etwas tun möchte kann das Umweltinstitut München e.V. unterstützen, die ein Rechtsgutachten erstellen lassen möchte, dass die Bundesrepublik Deutschland sehr wohl Pestizide eigenständig verbieten kann, auch wenn sie eine EU Zulassung haben.

Und jetzt?

Ein erster kleiner Schritt ist erfolgt, doch weitere müssen folgen. Lange schon kursiert das Märchen, dass Pestizide nicht die Luft vergiften. „Sie bleiben auf dem Acker!“ wurde uns gesagt.

Nun liegt eine aktuelle Studie zur Pestizidbelastung der Luft vor und diese Studie beweist:

Pestizide verbreiten sich kilometerweit durch die Luft und lassen sich praktisch überall in Deutschland nachweisen.

Das belegt die bisher umfassendste Studie zur Pestizidbelastung der Luft, die das Umweltinstitut München gemeinsam mit dem Bündnis für eine enkeltaugliche Landwirtschaft in Auftrag gegeben hat. (www.umweltinstitut.org oder www.enkeltauglich.bio)

Anzahl und Zusammensetzung der nachgewiesenen Wirkstoffe sowie die Höhe der Belastung hängen vom Standort, aber auch von den Eigenschaften der Wirkstoffe selbst ab. Die Wechselwirkungen dieser Stoffe aus der Luft auf den Menschen sind noch gänzlich unbekannt. Die Ergebnisse mit nicht-biologischen Sammelmedien lassen erkennen, dass Glyphosat weiter in der Luft verbreitet ist als jeder andere untersuchte Wirkstoff.

Um das Totalherbizid Glyphosat ist es erstaunlich ruhig geworden. Dabei wird das weltweit meistverkaufte Ackergift auch in Deutschland immer

noch in großen Mengen eingesetzt. Obwohl sich Union und SPD in den Koalitionsverhandlungen zur aktuellen Regierung in Deutschland geeinigt hatten, die Anwendung des Unkrautvernichters „so schnell wie möglich grundsätzlich beenden“ zu wollen. **Passiert ist in dieser Legislaturperiode jedoch: Nichts.**

Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner hat zwar Anfang Dezember 2020 eine Reform der „Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung“ an das für das Aktionsprogramm Insektenschutz zuständige SPD geführte Umweltministerium geschickt. Diese Reform sieht aber so viele Ausnahmen für den doch möglichen Einsatz von Glyphosat vor (z. B. „*wenn andere Maßnahmen nicht geeignet oder zumutbar sind*“), dass die gut gemeinten Vorschläge total verwässert sind. Und ebenfalls im Dezember 2020 erteilte ein Frau Klöckner unterstelltes Amt eine „Notfallzulassung“ für das von der EU verbotene Pestizid Thiamethoxam! Zuckerrübensaatgut, das mit dem für Bienen gefährlichen Gift behandelt worden ist, darf von Januar bis April 2021 in NRW ausgesät werden. (Quelle: TAZ; 15.12.2020, wirtschaft + umwelt)

Die Luft um uns herum ist angereichert mit diesen Giften!

Die genauen Messverfahren, die in der Studie zur Anwendung kamen und die einzelnen detaillierten Ergebnisse kön-

nen Sie unter www.umweltinstitut.org entnehmen.

Die Ergebnisse der Studie „*Pestizid-Belastung der Luft*“ erfordern dringend über das Eingangs erwähnte Gesetz für mehr Artenschutz hinaus gehende Maßnahmen zum Schutz von Mensch und Natur.

- Die Bundesregierung muss Produkte mit den Wirkstoffen Glyphosat, Pendimethalin, Prosulfocarb, Metolachlor und Terbutylazin sofort vom Markt nehmen.
- Die EU-Kommission muss bis zum Jahr 2035 schrittweise alle chemisch-synthetischen Pestizide verbieten.
- Die Bundesregierung muss ein deutschlandweites Monitoring über die Verbreitung von Pestiziden in der Luft durchführen und die Kombinationswirkung unterschiedlicher Wirkstoffe erforschen.

Menschen erleiden gesundheitliche Beschwerden, die bisher nur in besonders schweren Einzelfällen als Folgen von Vergiftungen mit Spritzmitteln anerkannt wurden. So wird derzeit durch einen Sachverständigenbeirat der Bundesregierung geprüft, ob Parkinson bei Landwirten künftig als Berufskrankheit anerkannt wird... (www.aerzteblatt.de Juli 2020)

Bernhard Hofmann

(über die toxischen Wirkungen siehe auch die Artikel im Grünen Bote auf unserer homepage)

Was haben WIR aus CORONA gelernt?!

Was wird bleiben?!

Das Jahr 2020 bleibt lange in Erinnerung als das CORONA-Jahr. Eine zuvor noch unbekannte Erkrankung hält die Welt in Atem!

Und dieser Atem fehlt ganz oft – den einzelnen Menschen, aber auch der Politik.

Was wird bleiben, wenn Covid-19 (Corona-Virus-Disease) sich wieder zurückzieht bzw. die Menschheit gelernt hat damit zu leben. Ich möchte heute mal weniger auf die Hygiene, die Medizin, die Erkrankung Covid-19 selbst schauen, sondern auf die während dieser Pandemie sich verändernde Sprache und der immer wieder aktuellen Frage: Wie bestimmt Sprache unser gesellschaftliches Zusammenleben und wie beeinflusst der zwischenmenschliche Umgang unsere Sprache?

Bisher unbekannte Wörter erobern die Medien und unsere Alltagssprache. **Aerosole** (=kleine Schwebeteilchen) transportieren den gefährlichen Virus. Es gibt die verschiedensten Testmöglichkeiten um die Ausbreitung des Virus zu messen und zu erkennen, ob wir selbst betroffen sind:

- Antigentest
- Antikörpertest
- PCR (Polymerase-Kettenreaktion) - Test

und daraus errechnete statistische Werte:

- Ct-Wert = Viruslast
- Reproduktionszahl R
- Verdoppelungszeit
- 7-Tage-Inzidenz

Zahlen, die über die Medien stündlich, minütlich transportiert werden und unser Leben, unsere Freiheit mitbestimmen. Sehr schnell haben im Frühjahr 2020 unsere aktiven politischen Vertreter (Bundesregierung und Landesregierung, **nicht** die Parlamente) das Heft der Handlung in die Hand genommen. Und eine der ersten empfohlenen Regeln für alle Menschen in Deutschland war die **AHA-Formel** (AHA steht für **A**bstand, **H**ygiene und **A**lltagsmasken). Die Menschen und Betriebe wurden in den lockdown / shutdown geschickt. Home-Office ist jetzt das Mittel der Wahl für viele Unternehmen und digitale Kommunikationsmöglichkeiten werden zunehmend genutzt. Wir treffen uns im Chatroom und in Videokonferenzen. Die lebendige, direkte Kommunikationsform in Gruppen und Teams als Präsenzveranstaltung fällt zunehmend weg. Menschen in den Heimen werden abgeschottet (isoliert) und erleben keinen Berührungskontakt mehr durch ihre Angehörigen. Spielplätze werden

geschlossen und die Kinder sollen zuhause bleiben und nicht mehr mit zu vielen Freunden spielen. Der Austausch zwischen Erwachsenen erfolgt zunehmend per Social-Media oder Telefon. Die Zeit, die wir alle (auch die Jugendlichen und Kinder) vor dem PC, am Smartphone, Laptop ... verbringen steigt rapide an und wird zunehmend offiziell für gut befunden. Die liebgelebte Kultur des „**sich die Hand geben**“ ist höchst gefährlich geworden – geschweige denn sich zu umarmen.

Es wird einsam um uns herum! Und die Menschen bekommen Angst vor den Super-Spreadern auf der Welt und vor dem anderen Menschen in der Alltagsbegegnung auf der Straße!

Angst ist ein schlechter Ratgeber!

Und der Begriff der Systemrelevanz taucht auf! Plötzlich haben wir ein Wertesystem, das vorher noch nicht da war. Menschen, die in bestimmten Berufen arbeiten sind „relevanter“ als andere! Gastronomie oder das Theater sind weniger „relevant“ für uns Menschen. Schule wird nach dem ersten lockdown „relevant“. Gottesdienste? Chormusik? Fußballtraining für die Jugend?

Was also bedeutet systemrelevant und wer bestimmt dies? Als Berater frage ich mich aber, „Welches System ist gemeint, wenn von Systemrelevanz gesprochen wird?“ Je nach zu Grunde gelegtem Systembegriff (Gesellschaftssystem, Wirtschaftssystem oder ...) definiert sich, was als systemrelevant bezeichnet wird. Welche Handlungen und Aktivitäten (Arbeitsbereiche, zentrale Personen...) sind nötig, um das System in seinen Grundfunktionen am Leben zu halten. Bei der Einschätzung, was die Gesellschaft funktional am Laufen hält und was essentiell erscheint, muss also immer mitreflektiert werden, aus welcher Perspektive diese Frage beantwortet und wie Gesellschaft hier definiert wird. *„Gesellschaft ist diejenige Ebene der Systembildung, von der ab es funktionale Differenzierung gibt. Oder noch schärfer: Gesellschaft ist dasjenige Sozialsystem, das die letzterreichbare Form funktionaler Differenzierung institutionalisiert.“* (Niklas Luhmann 1971) Im Jahr 2020 lässt sich beobachten, dass fast alle Funktionssysteme zu Gunsten des medizinischen Systems „heruntergefahren“ wurden, welches wiederum „hochgefahren“ wurde. Medizin und Forschung insbesondere die Virologie waren plötzlich prominent und kommunikativ extrem präsent (=> SPRACHE wurde sehr eindimensional). Andere Ereignisse erzieheri-

scher und künstlerischer Art rückten folglich in den Hintergrund.

Menschliches Leben setzt sich aber aus drei Systemen zusammen:

- dem Körper
- der Psyche
- der sozialen Welt

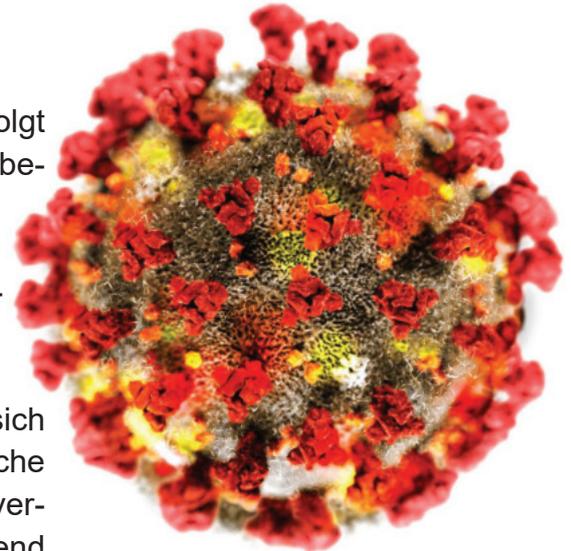
und jedes dieser Systeme folgt seiner eigenen Logik und bedingt sich gegenseitig.

Eine einseitige Fixierung auf eine Welt ruft sofort Reaktionen in den anderen Systemen hervor.

Die Reaktionen zeigten sich sehr schnell über die Sprache (Härte, Aggression, Unverzeihlich, Isolation, Abgrenzend ...) und das Aufkommen von „Gegenbewegungen“.

Im ersten Schritt entscheidet die Politik über Systemrelevanz. Erst als sich die „Gesellschaft“ in das politische System einbringt (Beobachterrolle annimmt, argumentiert und die Welt definiert) verhandeln plötzlich verschiedene Subsysteme den Begriff „Systemrelevanz“ neu und eine erweiterte Definition wird möglich. Und dies ist wichtig, denn systemrelevant zu sein oder nicht hat existenzielle Auswirkungen, organisational und psychisch. Das wirkt sich auf die Selbstbeschreibung und Fremdbeschreibung der Systeme und deren Mitglieder aus. Und plötzlich, am Ende des Jahres 2020 tauchen wieder die „alten Werte“ von Gewinn-

orientierung, Ökonomie, Wirtschaftlichkeit ... aus unserer Wirtschaftswelt auf und keine Industriebetriebe, Produktionsbetriebe müssen mehr schließen in der Pandemie (2.Welle)!?



Was haben WIR also gelernt aus 2020? Was wird bleiben? Dass Systeme sehr robust sind. Wenn die Störung wieder weg ist, fallen die meisten Systeme (Organisationen, Personen) in alte Zustände und Selbstbeschreibungen zurück, im Guten wie im Schlechten. Es bleibt die Erinnerung an 2020, vielleicht der Versuch einzelner Menschen sich immer mal wieder einer einfühlsamen Sprache zu bedienen, vielleicht der Mut einzelner Politiker vor die Ökonomie mal das Wort Gemeinwohl zu setzen – vielleicht die Chance mal Pflegekräfte besser zu bezahlen (auf Dauer und nicht nur als Bonus!).

Bernhard Hofmann

„Grüner“ Rückblick auf das Jahr 2020

Das Jahr 2020 war für uns alle ein herausforderndes und schwieriges Jahr. Wir hatten so viele Veranstaltungen geplant, aber Corona hat uns leider ausgebremst. Dennoch konnten wir einige Aktionen in Wiesenbach durchführen. Und wir finden, dass sie uns gut gelungen sind!

Januar 2020

Erfolgreiches Raketen-Reste-Sammeln durch die Grüne Jugend, - es wurde säckeweise Müll entsorgt!

Öffentliche OV-Sitzung mit Familie Bruder, die ihr Bioland-Konzept vorstellte. Eine Bereicherung für unsere Gemeinde, die wir im Anschluss in einem ausführlichen Artikel im Grünen Boten 1/2020 vorstellten. OV-Sondersitzung zum Thema Neubaugebiete in Wiesenbach.

Februar 2020

Öffentliche OV-Sitzung im Restaurant Kreta: Wir spenden 6 Obstbäume für die Streuobstwiesen in Wiesenbach. Es gibt

grünes Licht für ein Vorhaben, das durch uns angestoßen wurde und für das wir immer plädiert haben: Tempo 30 wird auf der Ortsdurchfahrt von Wiesenbach eingeführt werden!

März 2020

Die Grüne Jugend ist aktiv: Kröten werden gesammelt und gerettet!

Herr Samuel Fleiner gestaltet für die Grüne Jugend eine Führung durch das Museum der Nachhaltigkeit im Antoniusshof.

Mai 2020

Unsere erste OV-Sitzung im online-Format findet statt. Landtagsabgeordneter Hermi-

no Katzenstein schaltet sich aus Neckargemünd dazu. Er berichtet über die Planung des Rad-Schnellwegs zwischen Neckargemünd und Heidelberg.

Juni 2020

Wir planen in einer coronakonformen Sitzung Aktionen zum Stadtradeln und zum „Aktionstag Fahrrad“, der in Wiesenbach im September stattfinden soll.

Juli 2020

Endlich wieder eine öffentliche OV-Sitzung! Themenschwerpunkt ist unsere Klausurtaugung im August in der Kühberghütte.



Kauft lokal in Wiesebach! Nach den anstehenden Schließungen der Sparkassenfiliale und dem Schreibwarenfachgeschäft, wird es zunehmend wichtiger die Wiesebacher Geschäfte und Gastronomie zu unterstützen. Wir wollen nicht zum Einkaufen nach außerhalb fahren müssen! Uns sind die ansässigen Dienstleister sehr wichtig!

Zeigen wir Solidarität und kaufen WIR vor Ort!

Alle Infos online und aktuell!

Ortsverband Wiesebach von Bündnis 90 / Die Grünen:



[www.gruene-wiesebach.de/landtagswahl-baden-wuerttemberg-2021]

Social Media Kanäle unseres Ortsverbands:



[facebook]



[instagram]

August 2020

Unsere Klausurtagung kann stattfinden, - ohne Übernachtungen, mit Abstandsregeln und im Freien, bei herrlichem Wetter in der Kühberghütte.

Der erste Tag ist der Grünen Jugend vorbehalten und wird durch die Jugendlichen und Kinder selbst gestaltet: von der Waldbegehung mit Informationen zu Klimawandel und bedrohten Tierarten bis zum abendlichen Zauberprogramm ein gelungenes Programm!

Am zweiten Tag wurde ausführlich über das neue Grundsatzzprogramm von Bündnis90/ Die Grünen diskutiert sowie über die Situation in Wiesebach, insbesondere Verkehr, Gift auf den Feldern, naturnahe Gartengestaltung und neue Energie.

September 2020

Öffentliche OV-Sitzung mit dem Themenschwerpunkt „Aktionstag Fahrrad“ in Wiesebach, der am 20.September stattfinden konnte!

Wir starteten mit ca. 30 Radlern aller Altersgruppen eine Tour vor Ort bis zum Rathausplatz. Dort erwies sich Landtagsabgeordneter Hermino Katzenstein als geschickter „Fahrradflüsterer“. Anschließend hielt er im Rathaus einen öffentlichen Vortrag mit Bildpräsentation über Mobilität im Rhein-Neckar-Kreis, besonders über das zukunftsweisende Radwegekonzept.

Oktober 2020

25 aktive Radler im „Grünen Team“ Wiesebach erreichten bei der Aktion Stadtradeln einen stolzen 2. Platz mit

3235 km!

Das Fahrrad wurde für den Weg zu Schule und Arbeit, zum Einkaufen und für Ausflüge (z. B. zur Klimaarena in Sinsheim) genützt. Die Autos blieben stehen und CO₂ konnte gespart und Feinstaub reduziert werden.

November 2020

Unsere OV-Sitzung musste leider wieder online stattfinden, es wurde über die Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes berichtet.

Dezember 2020

Auch unsere OV-Sitzung im Dezember konnte nicht öffentlich stattfinden. Wir beschäftigten uns mit der Planung von 2021, einem wichtigen Wahljahr!

Helga Schubert-Kopp

Termine

Die **OV Sitzungen** finden, sofern nicht anders angekündigt, immer donnerstags statt. Beginn der Sitzung ist um 20 Uhr. Alle Interessierte sind hierzu herzlich eingeladen. Aufgrund der aktuellen Situation treffen wir uns momentan online. Kontaktieren Sie uns, wenn Sie an einer Videokonferenz teilnehmen wollen, damit wir Ihnen einen Link für das Meeting zuschicken können.

Folgende Termine sind für 2021 geplant:

23. Februar (dienstags)
 18. März
 15. April
 18. Mai (dienstags)
 10. Juni
 8. Juli
 16. September
 14. Oktober
 11. November
 9. Dezember

Gemeinderatsfraktion

Markus Bühler (Fraktionssprecher)

markus.buehler@gruene-wiesenbach.de

Wolfgang Arnold

wolfgang.arnold@gruene-wiesenbach.de

Regina Köstle

regina.koestle@gruene-wiesenbach.de

Matthias Köstle

matthias.koestle@gruene-wiesenbach.de

Social Media

Facebook:

www.facebook.com/gruenewiesenbach

Instagram:

www.instagram.com/gruene_wiesenbach

Website:

www.gruene-wiesenbach.de

Ortsverband Wiesenbach

Matthias Kliche (1. Vorsitzender): matthias.kliche@gruene-wiesenbach.de



IMPRESSUM

DER GRÜNE BOTE wird klimaneutral mit Farben auf Pflanzenölbasis auf Recyclingpapier gedruckt.

DER GRÜNE BOTE ist die Zeitung des Ortsverbandes Wiesenbach von Bündnis 90 / Die Grünen.

DER GRÜNE BOTE erscheint seit 1985 und wird bei einer Auflage von 1500 Stück kostenlos an alle Wiesenbacher Haushalte verteilt.

REDAKTION: Katharina Kolata, Markus Bühler, Bernhard Hofmann, Matthias Köstle, Matthias Kliche, Michael Lang und Bernhard Richt

V.i.S.d.P: Matthias Köstle - 69257 Wiesenbach, Gänsgarten 6 - 06223 / 97 31 04

Die Auffassung der Autoren stellt nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.